

## Haushaltsrede 17.12.2019 – Rat Kempen

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
sehr geehrte Kollegen und Kolleginnen,  
sehr geehrte Damen und Herren,

### **Vorrang hat für uns, was Bildung und Arbeit schafft! Wir fordern weltbeste Bildung für unsere Kinder!**

Die Freiheit des Einzelnen ist Grund und Ziel unserer liberalen Politik. Wir setzen uns für ein selbstbestimmtes Leben mit allen Chancen auf persönliches Glück und Entfaltung der eigenen Lebensziele ein. Das wesentliche Ziel liberaler Kommunalpolitik ist es, den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort ein Höchstmaß an Möglichkeiten zur freien Entfaltung ihres Lebens zu geben. Wir Liberale achten auch darauf, dass Bürger nicht unnötig zur Kasse gebeten werden. Wir wollen solide wirtschaften, um Chancen und finanzielle Freiräume zu schaffen!

**Wir stehen für eine verantwortungsvolle Haushaltspolitik:** Deshalb wollen wir nicht mehr ausgeben, als wir einnehmen. Das ist nicht nur ein Gebot wirtschaftlichen Denkens, dem alle vernünftigen Menschen auch in ihren privaten Angelegenheiten folgen. Das ist auch ein Gebot der Generationengerechtigkeit. Denn es ist unanständig, künftigen Generationen hohe Schuldenberge zu hinterlassen. Bei der Bildung wollen wir nicht sparen, denn das sind Investitionen in die Köpfe unserer Kinder.

Die individuelle Förderung unserer Kinder und Jugendlichen hat für uns oberste Priorität. Wir müssen alles dafür tun, dass Talente erkannt und gefördert werden, und zwar ideell wie finanziell. Wir sind gefordert, optimale Voraussetzungen für eine gemeinsame Bildung aller Kinder zu schaffen. Wir unterstützen die Wahlfreiheit der Eltern für eine ortsnahe und gemeinsame Bildungsmöglichkeit behinderter Kinder mit nicht behinderten Kindern.

### **Unsere vorrangigen Ziele für den Haushalt lauten:**

- Schuldenabbau
- Erhaltung der Liquidität
- Vermeidung der Haushaltssicherung
- Steuerliche Entlastung der BürgerInnen
- Effektiven Klimaschutz über Gebäudesanierungen

Für erfreulich halten wir es, dass wir die Haushaltssicherung noch vermeiden konnten. Aber leider kann der Haushalt nicht strukturell ausgeglichen werden. Wir haben ein Defizit von sage und schreibe 10 Mio. €, und das trotz stetig steigender Steuereinnahmen! Das Damokles-Schwert der Haushaltssicherung schwebt bereits über uns! Wie lange können wir diesen Einschnitt noch verhindern? Wie wir bereits in mehreren Haushaltsreden und Wortmeldungen deutlich gemacht haben, ist das ja nicht das Ende der Fahnenstange, wir stehen vor weiteren zweistelligen Millionenbeträgen, die wir zu schultern haben: Schulsanierung, Neubau Rathaus, Sanierung Altes Rathaus, Sanierung Burg usw. usw.

Erfreulich finden wir es, – wie bereits mündlich im Schulausschuss vorgetragen, dass die für das LvD dringend notwendige Beschattung der Klassenräume jetzt in den Haushalt als oberste Priorität aufgenommen und nicht erst im Sanierungspaket

begonnen wird. Die SchülerInnen leiden seit Jahren unter nicht zumutbaren Bedingungen – vor allen Dingen an starken Sonnentagen. Auch an einem warmen Frühlingstag kann die direkt einstrahlende Sonne die Konzentration sehr stark beeinträchtigen. Überdies sind die Lichtverhältnisse dann für Projektionen jeglicher Art absolut ungeeignet. Daher ist diese Maßnahme sehr wichtig und sehr dringend erforderlich! Wir wollen und müssen auch unvoreingenommen prüfen, ob Abriss oder Neubau von Schulgebäuden kostengünstiger und schneller zum Ziel führen als Sanierung.

**Wir Freien Demokraten fordern eine Prioritätenliste mit  
Zeitschiene und Verantwortlichkeit!**

**Wir fordern Vollzug! Vereinbartes muss ohne Nachhaken eingehalten werden!**

Die Stadt Kempen hat eine überaus engagierte Bürgerschaft. Ohne dieses ehrenamtliche Engagement von Tausenden Mitbürgern in Sport- und Kulturvereinen, bei der Freiwilligen Feuerwehr, in Bürgerinitiativen, in den Sozialdiensten und nicht zuletzt in der Kinder- und Jugendarbeit wäre unsere Gesellschaft vor Ort gar nicht lebensfähig. Auf Landesebene sind hier in den letzten Jahren durch die schwarz-gelbe Regierung viele positive Maßnahmen auf den Weg gebracht worden, um die Anerkennung der ehrenamtlichen Tätigkeit zu stärken.

In den Haushaltsreden und in vielen Wortmeldungen beteuern alle im Rat vertretenen Parteien und Gruppierungen immer wieder, wie wichtig das Ehrenamt für unsere Stadt ist. Die ehrenamtliche Arbeit der Bürger muss deshalb auch von öffentlicher Seite besondere Anerkennung erfahren. Dies geschieht bereits im kleinen Rahmen durch die einmal im Jahr durchgeführte Ehrenamtsverleihung.

Um die herausragende Arbeit von Vereinen, Verbänden und Initiativen weiterhin zu unterstützen, treten wir dafür ein, dass gerade dort, wo ehrenamtliche Arbeit stattfindet, dieses Engagement auch angemessen finanziell von der Stadt gefördert wird. Gerade vor Ort können die Bürgerinnen und Bürger mit ihrem eigenen Beitrag wesentlich zur Verbesserung ihres Lebensumfeldes und ihrer Lebensqualität beitragen, dieses Engagement sollten wir nicht nur mit Worten würdigen, sondern auch finanziell angemessen unterstützen.

Unsere FDP-Fraktion bittet die Verwaltung, die Zahlung von Zuschüssen an Vereine in unserer Stadt darauf zu prüfen, ob in den letzten Jahren Erhöhungen vorgenommen wurden. Sollten hier seit mehreren Jahren keine Anpassungen vorgenommen worden sein, bitten wir um Prüfung, ob dies künftig geschehen kann.

Nun komme ich zu zwei Anträgen unserer Fraktion, die immer noch nicht abgearbeitet sind:

**Antrag auf Errichtung eines neuen Umkleidegebäudes in St. Hubert, der im März 2018 hier im Rat einstimmig verabschiedet wurde!**

Für St. Hubert wird bekanntlich ein Kunstrasenplatz geplant. Diese Planungen geraten aber ständig ins Stocken. Die Fußballer in St. Hubert brauchen dringend konkrete Ansagen, dass sie nicht vergessen und ihre berechtigten Wünsche ernst genommen werden.

Schon im März 2018 habe ich wörtlich gesagt: „Sollte unser städtisches Personal das zurzeit nicht bearbeiten können, soll eine Fremdfirma damit beauftragt werden.“

Niemand kann verstehen, warum es hier und heute – nach bemerkenswerten 21 Monaten immer noch kein Umkleidegebäude in St. Hubert gibt.

21 Monate: Das sind 91 Wochen!!!

21 Monate: Das sind 638 Tage!!!

Kann hier irgendjemand von der Verwaltungsspitze erläutern, wann es denn endlich zum Vollzug kommt???

Unser Antrag auf Vereinfachung von Gestaltungssatzungen vom 06.10.2016 konnte inzwischen seinen 3. Geburtstag feiern, ohne in einem Ausschuss behandelt zu werden. Man sagt ja allgemein: Aller guten Dinge sind drei! Denn nun kann sich der dritte Technische Beigeordnete mit diesem Antrag beschäftigen. Wir hoffen, dass dies jetzt auch wirklich geschieht: Wir Freien Demokraten wollen die bestehenden Gestaltungssatzungen von Baugebieten wie folgt vereinfachen:

- Art, Form und Farbe von Dacheindeckungen sind nicht mehr zu beschränken,
- die Farbe und Beschaffenheit von Außenwänden sind nicht mehr einzuschränken,
- Sockel- und Drempehöhen sind nicht zu beschränken;
- Dachformen, Dachneigungen und Dachneigungsrichtungen sind nicht mehr einzuschränken.
- Die Art der Einfriedung von Vorgärten ist nur in der Höhe zu beschränken, aber nicht in Art, Farbe und Form.

Die Gestaltungssatzungen von Baugebieten stellen einen wichtigen Eckpfeiler für eine attraktive Stadtgestaltung dar. Nichtsdestotrotz bedeutet die Erarbeitung und Überprüfung einer Gestaltungssatzung erheblichen Aufwand für das Bauamt. Die hier beantragte Vereinfachung führt zu einer Entlastung des ohnehin stark in Anspruch genommenen Bauamts.

Ferner erhöht die beantragte Vereinfachung die Attraktivität eines Baugebiets erheblich, da die Bewohner viel umfangreicher ihre eigenen Wünsche in die Realität umsetzen können. Es ist davon auszugehen, dass der Charakter eines Baugebiets vielseitiger und „bunter“ wird. Diese Liberalisierung wird Kempen im Wettbewerb mit anderen Städten um neue Bürger erheblich voranbringen.

### **Wir wünschen uns in Kempen endlich ein digitales Rathaus!**

Das Rathaus ist der Dreh- und Angelpunkt der Stadtverwaltung und die Schnittstelle zwischen der Stadt und ihren Bürgern. An diesem wichtigen Knotenpunkt kann die Digitalisierung vieles bewirken. Das digitale Rathaus kann durch moderne Technologien das Leben der Bürger erleichtern, die Arbeit der Verwaltung effizienter gestalten und die Standortqualität für Unternehmen steigern.

Als Bürger einer Stadt oder von einem ansässigen Unternehmen gibt es eine Reihe von Interaktionen mit dem Rathaus. Im vor-digitalen Zeitalter musste man für die meisten Vorgänge persönlich erscheinen, was oft mit langen Wartezeiten und der Mehrfacheingabe von Informationen verbunden war – erst auf Papier, dann mussten die armen Mitarbeiter im Rathaus die Sauklaue abtippen. Viele Städte haben bereits begonnen, Behördengänge ins Internet zu verlagern. Der Bürger oder das Unternehmen gibt auf der Rathaus-Website seine Informationen selbst ein, z. B. bei Formularen für Zu- und Umzüge, Anträgen für Melde- und Aufenthaltsbescheinigungen, Führungszeugnissen, Bauanträgen und vielem mehr. Idealerweise kann online der aktuelle Bearbeitungsstand einer Anfrage verfolgt werden, z.B. für beantragte

Reisepässe. Wenn jedoch aus bestimmten Gründen persönliches Erscheinen notwendig ist, kann die Online-Terminvereinbarung helfen. So kann der Bürger den Amtsbesuch gut in seine Tagesplanung einbinden und vermeidet lange Wartezeiten. Außerdem kann der Antragsteller sich bereits vor seinem Termin online über die notwendigen Formulare erkundigen und diese bereits zu Hause ausdrucken und ausfüllen. Das verkürzt den Termin im Rathaus und ermöglicht dem Sachbearbeiter, mehr Personen bei ihren Anliegen zu betreuen.

Schön ist auch das Online-Fundbüro auf der Rathaus-Website, weil es den Bewohnern die Suche nach verlorenen Gegenständen erleichtert. Durch wenige Klicks können diese eine Liste eingereicherter Fundsachen mit Bildern einsehen. Und sollte man sich mal nicht sicher sein, wo man das Handy verloren hat, lässt sich die Suche auch auf Fundsachen der Nachbargemeinden erweitern.

Die jüngeren Bürger erwarten die mobile Verfügbarkeit von allem. Städte, die über ein gutes Content Management System (CMS), und im Zuge von eAkte und eGovernment Gesetz ein Dokumenten-Management-System (DMS), verfügen, können Inhalte leicht in verschiedenen Formaten zur Verfügung zu stellen, ohne jedes Mal große Änderungen vornehmen zu müssen. So können die gleichen Services, die auf der Website abgebildet sind, auf einer mobilen App zur Verfügung gestellt werden. Eine App ist auch eine gute Lösung für einen Mängelmelder, über den Bürger Schlaglöcher oder Müllberge mit Foto und aktueller Position melden können.

### **Das Rathaus als digitaler Arbeitsplatz**

Das Land NRW ist Vorreiter zu den Themen eGovernment, eAkte und digitale Verwaltung. Unternehmen dürfen hier Belege vollständig elektronisch aufbewahren, sofern sie den Grundsätzen der ordentlichen Buchführung folgen. Öffentliche Stellen müssen sogar bis 2020 auf vollständig elektronische Dokumenten-Aufbewahrung umstellen. Mindestanforderung ist ein DMS, Dokumenten-Management-System. Die Einführung eines DMS ist ein guter Anlass, die gesamten Prozesse im Rathaus unter die Lupe zu nehmen und zu digitalisieren. Was passiert mit den Informationen, die über die Website oder App reinkommen? Früher wurden sie wahrscheinlich ausgedruckt und irgendwo anders eingetippt. Heute sollten sie im DMS gespeichert und von dort über Schnittstellen in die weiterverarbeitenden Systeme übertragen werden. Jeder Prozess muss einen Status haben, der wiederum dem Bürger zur Verfügung gestellt wird, z. B. auf Abruf in der App:

„Danke für die Meldung der illegalen Müllablage in der Hauptstraße. Der Müll wird morgen abgeholt.“

Was bedeutet das für die Mitarbeiter? Sie müssen weniger abtippen, weniger Anrufe zu Status-Abfragen entgegennehmen („ist mein Pass schon da?“) und können mehr Zeit darauf verwenden, die Anliegen der Bürger inhaltlich zu bearbeiten. Ein digitaler Arbeitsplatz kann noch viel mehr bedeuten. Mit entsprechendem Berechtigungsmanagement können Mitarbeiter verstärkt und einfacher von zu Hause arbeiten, oder zu unterschiedlichen Zeiten, weil sie immer auf die notwendigen Dokumente zugreifen können. Die Flexibilität kommt Müttern und Vätern, oder Mitarbeitern, die Angehörige pflegen, entgegen. Auch die Kommunikationsmethoden ändern sich und werden schneller und flexibler.

**Die Vorteile des digitalen Rathauses liegen auf der Hand:**

- Zeiteinsparung für Verwaltung, Unternehmen und Bürger durch online-Verfügbarkeit von Formularen und Online-Terminvereinbarung
- Jeder Zugriffsberechtigte kann sich jederzeit über den Status seines Vorgangs informieren
- Verbesserte Kommunikation zwischen Stadt und Bürger (Fundbüro, Melden von Mängeln)
- Effizienteres Arbeiten der Stadtverwaltung durch digitalen Arbeitsplatz, z. B. Einmaleingabe von Daten
- Kosteneinsparungen und neue Investitionsmöglichkeiten
- Effizientere und vernetzte Stadtpolitik
- Verbesserung der Standortqualität für Unternehmen

**Diese Ziele sollten wir auch für Kempen verfolgen!**

Die Arbeit der Stadtverwaltung Kempen soll künftig effizienter, digitaler, nachhaltiger und attraktiver werden!

Unser **FDP-Team** bedankt sich bei der Verwaltung und der **Verwaltungsspitze** sehr herzlich, **insbesondere** bei unserem Kämmerer, Herrn Geulmann und **seinem Team** für die wirklich gute Arbeit und für die **kooperative Begleitung** unserer Haushaltsberatungen. Ebenso bedanken wir uns bei der **gesamten** Verwaltungsspitze für die **immerwährend** freundliche Auskunftsbereitschaft. Nach meinen **bisherigen** Ausführungen werden Sie **nicht** überrascht sein, wenn ich nun sage: Wir Freie Demokraten **stimmen** dem vorgelegten Haushalt mit allen Anlagen zu. **Vielen** Dank für Ihre Aufmerksamkeit!